

CV

Karin van Holten hat an der Universität Bern Sozialanthropologie, Soziologie und Religionswissenschaft studiert.

Von 2008 bis 2010 arbeitete sie bei Kalaidos Research. Seit 2010 ist sie wiss. Mitarbeiterin und Projektleiterin bei Careum Forschung, Forschungsinstitut der Kalaidos FH, Departement Gesundheit.

Sie forscht zur häuslichen Langzeitversorgung mit Fokus auf Migration, Geschlecht und "work & care" sowie zur Transnationalisierung von Care.

Seit 2009 unterrichtet sie auf Bachelor- und Master-Stufe Methoden qualitativer Sozialforschung. Sie ist ausserdem Studiengangsleiterin CAS Qualitative Forschungspraxis der Kalaidos FH Gesundheit.

Abstract Workshop Grounded Theory

Die Grounded Theory wurde in den 1960ern von Barney Glaser und Anselm Strauss als alternatives Modell zu den damals in der Soziologie dominanten Paradigmen der ‚Grand Theory‘ und der naturwissenschaftlich-standardisierenden empirischen Forschung erarbeitet. Sie knüpfen dabei an die Arbeiten der Chicago School und des Symbolischen Interaktionismus an. Ihr Ziel: Erfassung und Erklärung von sozialen Wandlungsprozessen und Generierung von neuen Einsichten über bisher unbekannte und unerforschte Gebiete. Ihr ursprünglich gemeinsamer Ansatz wurde später in verschiedene Richtungen weiter entwickelt.

Grounded Theory ist keine eigentliche Forschungs*methode* sondern vielmehr ein Forschungs*stil*, der den Forschungsprozess als Ganzes umfassend reflektiert und dokumentiert. Ziel ist die Entwicklung einer ‚in empirischen Daten begründeten‘ Theorie.

Der gesamte Forschungsprozess ist auf die Theoriegenerierung bezogen. Grundlegend ist der ständige Wechselprozess von Datenerhebung, Auswertung und Fallauswahl. Erkenntnis und Theorieentwicklung erfolgen nämlich nicht geradlinig sondern vielmehr in Erkenntnisspiralen. Diese bestehen aus einer kontinuierlichen Abfolge von induktiven und deduktiven Schritten: Datenerhebung – erste Hypothesengenerierung aufgrund der Analyse (induktiv) – neue theorie-geleitete Datenerhebung basierend auf diesen Hypothesen (deduktiv) – neue Analyserunde usw.. Induktion und Deduktion gehören somit gleichermaßen zum Forschungsprozess dazu.

Wichtige Bestandteile der Grounded Theory sind die sukzessive und theorie-geleitete Fallauswahl (theoretisches Sampling), die Methode des konstanten Vergleichens (von Fällen, Daten, Kodes und Kategorien) sowie das Schreiben von theoretischen Memos. Diese begleiten den gesamten Forschungsprozess und dokumentieren den Prozess der Theorieentwicklung.

Die Analyse erfolgt mittels theoretischer Kodierung: Rohdaten werden dabei zu Konzepten (oft auch Kodes genannt) und schliesslich zu Kategorien verdichtet. Die Kodierung nach Strauss und Corbin unterscheidet zwischen offenem, axialem und selektivem Kodieren. Dies sind verschiedene Phasen der Analyse mit unterschiedlichem Abstraktionsniveau, in denen Kategorien zunehmend verdichtet und Beziehungen zwischen ihnen heraus gearbeitet werden, um am Schluss in eine ausformulierte in den Daten verankerte Theorie zu münden.